

ANTEIL ERHÖHTER SCHLÄFRIGKEITSWERTE BEI KRAFTFAHRERN UND DEREN URSACHEN: ERGEBNISSE ZWEIER FELDSTUDIEN

Binder R¹, Weeß HG¹, Wilhelm B², Lüdtkke H², Grellner W³, Steinberg R¹

¹ Interdisziplinäres Schlafzentrum, Pfalzkrlinikum, Klingenmünster

² Universitätsklinik für Ophthalmologie, Tübingen

³ Institut für Rechtsmedizin, Universität Mainz

Tagesmüdigkeit stellt eine Hauptursache tödlicher Unfälle auf bundesdeutschen Autobahnen dar. Dabei ist aus Studien im anglo-amerikanischen Sprachraum bekannt, dass Kraftfahrer im gewerblichen Güterkraftverkehr überdurchschnittlich häufig erhöhte Schläfrigkeitwerte aufweisen. Zur Beantwortung der Frage, wie hoch der Anteil schläfriger Fahrer – insbesondere Fahrer aus dem Güterkraftverkehr – auf einer bundesdeutschen Autobahn ist und welche Faktoren ursächlich sind, wurden zwei kontrollierte Feldstudien auf einer bundesdeutschen Autobahn mit hohem Nord-Süd-Verkehrsanteil über jeweils 24 h durchgeführt. In Studie zwei wurde darüber hinaus das Auftreten von Schläfrigkeit am Steuer unter veränderten klimatischen Bedingungen (21,6°C gegenüber 3,6°C Tagesdurchschnittstemperatur bei Studie eins) ermittelt, der Fokus auf den Urlaubsreiseverkehr erweitert. Die aktuelle Ausprägung der Schläfrigkeit wurde mittels pupillographischem Schläfrigkeitstest (PST) gemessen. Die Charakteristik der aktuellen Fahrsituation sowie Angaben zur Quantität und Qualität der vorausgehenden Schlafperiode und aktueller Befindlichkeit und Fahrtauglichkeit wurden mittels eines selbst-entwickelten Fragebogens erfasst. Angaben zu Schlafstörungen wurden mittels PSQI erhoben, weiterhin aktuelle Erkrankungen und Medikamenteneinnahmen erfasst. In Studie 1 wurden n = 156 Kraftfahrer untersucht, in Studie 2 n = 164 Kraftfahrer. In Studie 1 zeigte jeder vierte Kraftfahrer (24,9 %) auffällige bzw. pathologische Werte auf, wobei der Anteil pathologischer Schläfrigkeitwerte bei LKW-Fahrern im Vergleich zu PKW-Fahrern signifikant erhöht war. Als Ursachen konnten die vorausgehende Fahrleistung und der Zeitpunkt der vorausgehenden Schlafperiode ermittelt werden. In Studie 2 zeigte fast jeder zweite Kraftfahrer (43,2 %) auffällige bzw. pathologische Schläfrigkeitwerte auf, die in einem statistisch bedeutsamen Zusammenhang mit den an diesem Tag gemessenen hohen Temperaturen standen. Weiterhin erzielten PKW-Fahrer im Urlaubsreiseverkehr signifikant höhere Werte als die übrigen Verkehrsteilnehmer. Die Ergebnisse beider Untersuchungen belegen einen hohen Anteil schläfriger Kraftfahrer, wobei Kraftfahrzeugführer bei hohen Temperaturen, Urlaubsreisende und insbesondere LKW-Fahrer auffällige bis pathologische Schläfrigkeitwerte mit konsekutiv erhöhtem verkehrsgefährdenem Risiko aufweisen.